

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 45

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fritz Platten

schreibt aus Rußland:



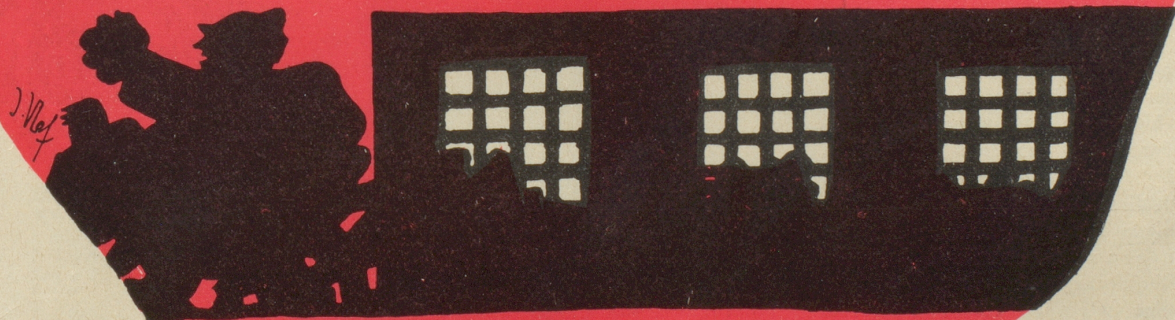
„Hier wachsen Wohlstand und Glück von Tag zu Tag,



hier schafft sich das Volk durch die Annahme



des Verfassungsentwurfes des Genossen Stalin



die freiheitlichste Verfassung der Welt!“

Winzerfreuden

Spaziere ich da letzthin mit meiner lebensfreudigen, jugendfrischen Cousine jenen aussergewöhnlich schönen Höhenweg von Chardonne nach Chexbres. Fröhliches Winzervolk erntet die Trauben in den herbstbesonnenen, weiten Hängen ob Vevey. Doch, was ist das? «Siehst Du, wie jener stämmige Bursche die schöne Winzerin mit dem bunten Kopftuch wahrhaft und saftig küsst?» Jetzt noch

einmal. Und es wiederholt sich dieses schöne Tun von Weinberg zu Weinberg, ohne indes unseren Neid zu wecken, da wir ja auch... Schliesslich erhalten wir auf unsere Fragen



eine Erklärung der so sympathischen Sitte: Sehen Sie, wenn ein Mädchen eine Traube an einem Rebstock zu ernten vergisst, hat der Bursche, der das bemerkt, das Recht, die Maid herzlich zu küssen. Worauf sofort meine süsse Begleiterin meint: «O, da würde ich auch etwa eine zu ernten vergessen.» -b-

(... jetzt wundere ich mich nicht mehr, warum der Ertrag der Rebberge jährlich zurückgeht! — —

Der Setzer.)